

Veganismus und der Gedanke der Nachhaltigkeit – Eine Diskursanalyse

Mona Sanny

Hintergrund:

Der Anteil an veganen Restaurants und Cafés steigt, vegane Supermärkte (bspw. das Vegan, als erste vegane Supermarktkette in Europa) öffnen ihre Pforten und Blogs sowie Youtube-Kanäle zum Thema Veganismus mehren sich. Das Thema gewinnt immer mehr an Präsenz. Interessant ist es nun zu untersuchen, welche möglichen Aspekte für die Entscheidung zu einer veganen Lebensweise von Bedeutung sind und ob sich die Motivationen für eine vegane Lebensweise im Zeitverlauf verändert haben. Besonderen Wert legt diese Arbeit auf den Nachhaltigkeitsaspekt, denn die Tierindustrie trägt keinen kleinen Teil zum Ressourcenverbrauch, Klimawandel und Biodiversitätsverlust bei (GRABOLLE o.J.). Eine vegane Lebensweise minimiert nicht nur den CO₂-Fußabdruck (MEIER AND CHRISTEN 2012, SCARBOROUGH ET AL. 2014), sondern vermindert ebenso die NH₄ Emission, den Primärenergie- und Phosphorverbrauch sowie die Landnutzungsänderungen (MEIER AND CHRISTEN 2012). Etwa 16 % aller klimarelevanten Treibhausgase, die durch den Konsum eines deutschen Haushalts durchschnittlich entstehen, sind auf unsere Ernährung zurückzuführen (EBERLE UND HAYN 2007). Die Untersuchung der Wahrnehmung des Aspekts der Nachhaltigkeit im Rahmen der Entscheidung für eine vegane Lebensweise steht im Fokus dieser Arbeit. Des Weiteren ist interessant, in welchem Verhältnis dieser Aspekt zu Motivationen ökonomischer, gesundheitlicher oder ethischer Natur, sowie dem modernen Beweggrund Lifestyle und deren Wahrnehmung steht.

Zielsetzung:

Die grundlegende Problem- bzw. Zielstellung dieser Arbeit ist die Frage, welche Rolle die verschiedenen möglichen Aspekte, insbesondere der Nachhaltigkeitsaspekt, für die Entscheidung für eine vegane Lebensweise spielen. Herausgearbeitet werden sollen die wichtigsten Argumentationslinien für Veganismus und eine mögliche zeitliche Entwicklung der verschiedenen Aspekte.

Vorgehensweise:

Durchgeführt wird eine wissenssoziologische Diskursanalyse nach KELLER (2001, 2007, 2008, 2013), mit einhergehender Literaturrecherche nach KITCHENHAM (2004). Hierzu wird ein Protokoll aufgesetzt um die Literatursuche systematisch und nachvollziehbar durchführen zu können. Mit Hilfe des GEWISOLA-ÖGA-Rankings von DABBERT ET AL. (2009) soll der Bereich wissenschaftlicher Veröffentlichungen für die Recherche zum Thema eingegrenzt werden. Die anschließende Datenerhebung und -analyse wird mittels der qualitativen Inhalts-

analyse nach MAYRING (2010, 2014) und dem Konzept der spezifisch prozessierten Strukturierungselemente nach KELLER (2007, 2008) durchgeführt.

Der Korpus soll aus wissenschaftlichen Texten und Blogs aufgebaut werden. Dieser wird sequentiell und regelgeleitet untersucht, strukturiert und in Kategorien eingeteilt um unter anderem Argumentationsmuster für Veganismus herauszuarbeiten und die jeweiligen Sprecher zu identifizieren. Anhand des sich daraus ergebenden Kategoriensystems könnten im Anschluss zudem quantitative Untersuchungen, wie eine Häufigkeitsverteilung durchgeführt werden. Durch das Herausarbeiten von Deutungsmustern, Klassifikationen, Phänomenstrukturen und Storylines nach KELLER (2007, 2008) wird das Wissen interpretativ rekonstruiert und letztendlich hinsichtlich der Forschungsfrage aggregiert und in einen weiteren Interpretationshorizont gestellt. Ein wichtiges Werkzeug in diesem Zusammenhang stellen Akteure und deren Sprecherposition, sowie mögliche Akteursallianzen dar. Des Weiteren nimmt die Arbeit Bezug auf wichtige theoretische Ansätze, wie die Food Regime Theorie (FRIEDMANN UND McMICHAEL (1989), CAMPBELL (2012)), die Risikogesellschaft nach BECK (1996) und die Theorie des sozialen Wandels, welche eine wichtige Rolle dabei spielen Muster aufzuzeigen und die Entstehung und Entwicklung dieser sozialen Bewegung nachvollziehen zu können.

Studiengang	M.Sc. Agribusiness
Laufzeit	April - Oktober 2016
Erst-Prüferin	Prof. Dr. C. Bieling
Zweit-Prüferin	Jun.-Prof. Dr. A. Knierim